

Mit Gefühl und Verstand



Barmherzige
Schwestern
Pflege St. Katharina

Validation nach Naomi Feil ist eine Methode, Menschen mit Demenz in ihrer Lebenswelt zu erreichen.

von Gabriele Vasak

An einem sonnigen Tisch im Aufenthaltsraum des Pflegehauses St. Katharina sitzt eine kleine weißhaarige Dame, die weit in den Neunzigern ist. Mit lebhaftem Blick schaut sie sich um und erkennt mit Freude Rosmarie Fink. Die Validationsexpertin des Hauses besucht sie regelmäßig und bringt die Bewohnerin mit Herz und Hirn dazu, aus ihrer immer kleiner werdenden Welt zu erzählen. Heute ist „Zeitungsbesuch“ angesagt, ein Treffen mit dem Vinzenz magazin. „Bin ich dafür die Richtige? Ich bin doch schon ein bissel deppert, aber na ja, der liebe Gott lässt mich noch leben und schaut auf mich“, sagt Berta Goldberger verschmitzt und kichert fröhlich.

Rosmarie Fink kniet längst auf Augenhöhe neben ihr, hält die Hand der zarten Frau, die diesen Körperkontakt liebt, und lässt sich spontan auf das nun folgende Gespräch über den lieben Gott, die braven Gescheiten und die schlimmen „Depperten“ ein.

In den Schuhen eines anderen
Sie macht das mit viel Einfühlungsvermögen und Humor, denn in ihrer

Nächstes „Herzraum-Treffen“:

17. Oktober 2017, 18.00 Uhr
Pflegehaus St. Katharina,
Millergasse 6–8, 1060 Wien

Alle Interessierten, denen ein gelingendes Miteinander mit Menschen mit Demenz sowie der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung ein Anliegen sind, sind herzlich eingeladen.
stkatharina@bhs.or.at
www.bhs.or.at

profunden Validationsausbildung nach Naomi Feil hat sie gelernt, sich eine vorurteilsfreie Grundhaltung gegenüber dementen Menschen

Rosmarie Fink
(l.) besucht
regelmäßig die
Bewohnerinnen
und Bewohner im
Pflegehaus.





Die Validationsexpertin findet Zugang in die verwirrte Welt dementer Menschen.

anzueignen, ihnen offen und fürsorglich zu begegnen und das Leben „mit ihren Augen zu sehen“. Validation hilft, Stress abzubauen, und ermöglicht dementen Menschen, Würde und Glück wiederzuerlangen. Und genauso hilft sie Pflegepersonen und Angehörigen, „in die Schuhe eines anderen zu schlüpfen, die Körpersprache ganzheitlich zu beobachten und so in eine fremde Welt vorzudringen und die Gründe für ihr manchmal seltsames Benehmen zu enträtseln“, erklärt die Validationsexpertin. Sie weiß auch, dass es ohne diese weltweit anerkannte Methode oft kaum Zugang zur verwirrten und verwirrenden Welt sehr alter Menschen gibt.

Die ganz anderen Stunden

Mit Leichtigkeit findet Rosmarie Fink den Draht zu einer anderen Pflegehausbewohnerin, Anna Kornher, 86. Die alte Dame, eine ehemalige Schneiderin, legt immer noch viel Wert auf schöne Kleidung. Voller Stolz zeigt sie uns nach anfänglicher Scheu ihren Kleiderkasten, in dem fast alles selbst genäht ist – auch das schöne rotgrüne Lieblingskleid für besondere Anlässe. Wir staunen und lassen uns die Exklusivität des Stoffs erklären. Wüsste man es nicht besser, könnte man in dieser Situation glauben, dass Anna Kornher ihr Leben noch fest im Griff hat, doch sie kennt auch ganz andere Stunden.

Was dahinterliegt

„Mit Validationstechniken, die auch viel non-verbale Kommunikation beinhalten, kann man mitunter selbst schwer verwirzte Menschen erreichen. Es geht darum, mit Empathie die hinter konfusem Verhalten liegenden Gefühle zu erkennen und wertfrei darauf zu reagieren“, sagt Rosmarie Fink. Sie hat übrigens für alle daran Interessierten die „Herzraum-Treffen“ im Pflegehaus St. Katharina initiiert. Pflegepersonal, Angehörige sowie Dachorganisationen und Expertinnen und Experten treffen sich dort, um Theorie und Praxis der Validation zu erlernen. Nicht wenige verstehen danach ihre sehr alten Bewohnerinnen und Bewohner oder Eltern besser und können sie menschlich und kompetent begleiten.